

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Wissenschaft weltoffen

Daten und Fakten zur Internationalität von Studium
und Forschung in Deutschland und weltweitwissenschaft-
weltoffen.deAlle Abbildungen
mit Option zum
Daten-Download

2021

DZHW Deutsches Zentrum für
Hochschul- und Wissenschaftsforschung

Dies ist ein Auszug aus der Publikation

„Wissenschaft weltoffen 2021“

Seit 2001 analysiert der DAAD Daten zur Internationalisierung von Studium, Forschung und Hochschule aus Deutschland sowie aus besonders relevanten Studienregionen wie den USA, Großbritannien und Asien. Die aktuelle Ausgabe präsentiert die wichtigsten Ergebnisse und Grafiken.

Dazu gehören u. a. Zahlen zu internationalen Studierenden in Deutschland, Daten zum Mobilitätsverhalten, ein Überblick über Herkunfts- und Gastländer Studierender sowie Entwicklungen im Bereich Promotionen. Eine Sonderauswertung beleuchtet den Status quo und Trends an Hochschulen und Forschungsinstituten während der Coronapandemie.

Die Studie integriert internationale Daten von OECD und UNESCO sowie nationale Daten des Statistischen Bundesamtes. In Kombination mit weiteren Indikatoren liefert sie eine valide Basis für Langzeitanalysen.

Herausgeber

DAAD
Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
Referat Forschung und Studien

DZHW

Deutsches Zentrum für Hochschul- und
Wissenschaftsforschung GmbH
Lange Laube 12, D-30159 Hannover
Abteilung Bildungsverläufe und Beschäftigung

Verlag

wbv Media GmbH & Co. KG
wbv.de

Autorinnen und Autoren

Dr. Ulrich Heublein (DZHW)
Christopher Hutzsch (DZHW)
Dr. Jan Kercher (DAAD)
Naomi Knüttgen (DAAD)
Alexander Kupfer (DAAD)
Michael Schmitz (DAAD)

Datenaufbereitung

Aufbau und Auswertung des Web-Informationssystems
Wissenschaft weltoffen: Inessa Fuge, Dr. Ulrich Heublein,
Christopher Hutzsch (DZHW)

Redaktion, Herausgeber und Verlag haben sich bemüht, die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben mit größter Sorgfalt zusammenzustellen. Sie können jedoch nicht ausschließen, dass die eine oder andere Information auf irrtümlichen Angaben beruht oder bei Drucklegung bereits Änderungen eingetreten sind. Aus diesem Grund kann keine Gewähr und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben übernommen werden.

Gesamtherstellung

wbv Publikation
ein Geschäftsbereich von wbv Media GmbH & Co. KG,
Bielefeld 2021

Gestaltung

zaydesign, Christiane Zay, Passau

Diese Publikation ist frei verfügbar zum Download
unter **wbv-open-access.de**

Diese Publikation ist unter folgender Creative-
Commons-Lizenz veröffentlicht:
<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Für alle in diesem Werk verwendeten Warennamen sowie Firmen- und Markenbezeichnungen können Schutzrechte bestehen, auch wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sind. Deren Verwendung in diesem Werk berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei verfügbar seien.

Printed in Germany

Auflage: 1.300

ISBN: 978-3-7639-6755-1
DOI: 10.3278/70040021w
Bestell-Nr. 7004002t

Bibliografische Information der Deutschen

Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

GEFÖRDERT DURCH

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Auswärtiges Amt

Das dieser Publikation zugrunde liegende Projekt sowie die Veröffentlichung wurden aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Auswärtigen Amtes gefördert.

Die Covid-19-Pandemie hat Organisationen, die sich der Förderung der internationalen Mobilität von Wissenschaftler/innen widmen, im Jahr 2020 vor große Herausforderungen gestellt. Auch wenn noch keine konkreten Daten zur Entwicklung der Aufenthaltswahlen internationaler Wissenschaftler/innen in Deutschland und deutscher Wissenschaftler/innen im Ausland vorgelegt werden

» Ständig sich ändernde Mobilitätsbeschränkungen und mangelnde Planungssicherheit stellten die Förderorganisationen im Jahr 2020 vor große Herausforderungen.

können, so ist mit großer Sicherheit davon auszugehen, dass es in diesem Zeitraum zu wesentlichen Veränderungen der internationalen Mobilität gekommen ist. Trotz der Unterschiede in Bezug auf Größe, Programmportfolio und Förderbedingungen sahen sich die einzelnen Organisationen mit Beginn der Covid-19-Pandemie vor ähnliche neuartige Herausforderungen gestellt. So ergaben sich für alle Förderorganisationen aufgrund pandemiebedingter Mobilitätsbeschränkungen erhebliche Probleme durch mangelnde Planungssicherheit. Für die Einrichtungen galt es, die dynamische Entwicklung der Pandemielage mit ständig sich ändernden Rahmenbedingungen nicht nur in Deutschland, sondern auch in einer Vielzahl von Herkunfts- und Gastländern zu verfolgen, zu bewerten und daraus Schlussfolgerungen für die Mobilität der Wissenschaftler/innen und deren Betreuung zu ziehen. In diesem Zusammenhang stellten sich aus Sicht der Organisationen vor allem folgende Herausforderungen:

- adäquate Reaktionen auf die sich ändernden Reise- und Aufenthaltseinschränkungen – von veränderten Verfahrenswegen bei der Visaerteilung über die Organisation von Quarantänequartieren und pandemiekonformen Aufhalten bis hin zur Ermöglichung von Kinderbetreuung trotz geschlossener Betreuungseinrichtungen und Schulen;
- Organisation von Forschungsarbeiten angesichts geschlossener oder nur eingeschränkt geöffneter wissenschaftlicher Einrichtungen und Labors;
- Entwicklung virtueller Formate der Zusammenarbeit, einschließlich der Organisation von internetgestützten Auswahlgesprächen;
- Umgang mit veränderten Projektabläufen, bedingt vor allem durch Schwierigkeiten, die Projektziele einzuhalten, aber auch durch die Verlängerung von Promotionsphasen und gefährdete Karrierepläne;

- Organisation von Aufenthaltsverschiebungen und -verkürzungen;
- Schwierigkeiten bei der Planung und Bewirtschaftung der finanziellen Mittel aufgrund von Aufenthaltsverschiebungen und zusätzlichen Bedarfen;
- deutlicher Rückgang bei der Zahl von Antragsteller/innen einer Mobilitätsförderung.

Trotz dieser Herausforderungen, die sich den relevanten Förderorganisationen in ähnlicher Weise stellten, fielen deren Reaktionen auf die veränderten Bedingungen sehr unterschiedlich aus. Ein Teil der Organisationen musste im Vergleich zum Jahr 2019 die Zahl der Wissenschaftler/innen, deren Aufenthalte im Ausland gefördert wurde, reduzieren. In Bezug auf eine Unterstützung von Gastaufhalten internationaler Wissenschaftler/innen in Deutschland betrifft dies immerhin 54% aller befragten Förderorganisationen. Dabei reduzierte

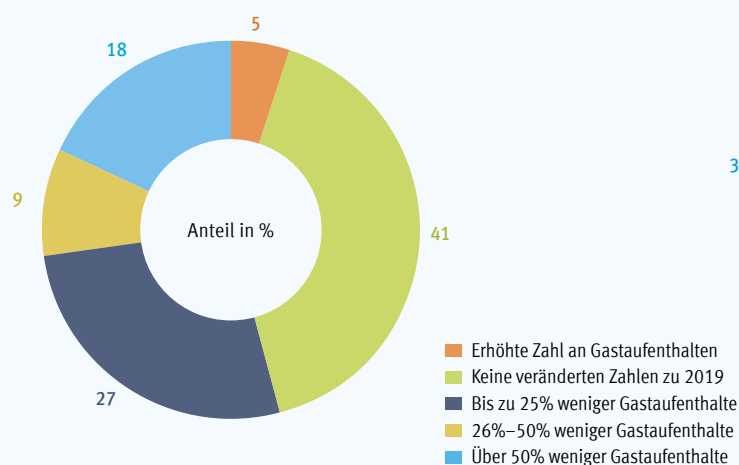
Datenbasis

Die in *Wissenschaft weltoffen* analysierten Daten zu den geförderten Aufenthalten internationaler Wissenschaftler/innen in Deutschland und deutscher Wissenschaftler/innen im Ausland werden vom DZHW im Rahmen einer jährlichen Umfrage unter den relevanten Förderorganisationen erhoben. Der Erhebungszeitpunkt für diese Daten liegt etwa neun bis zwölf Monate nach dem Ende des Zeitraums, über den berichtet wird. So wurden beispielsweise für *Wissenschaft weltoffen 2021* zu Beginn des Jahres 2021 die Daten über die Förderaktivitäten im Jahr 2019 erhoben. Zu diesem Zeitpunkt lagen den meisten Organisationen noch keine exakten Daten zur Förderung im laufenden oder gerade zu Ende gegangenen Jahr vor. Da die Entwicklung der internationalen Mobilität von Wissenschaftler/innen unter den Pandemiebedingungen des Jahres 2020 von besonderem Interesse für die Herausgeber/innen und Leser/innen von *Wissenschaft weltoffen* ist, wurden die Förderorganisationen in Deutschland¹ im Rahmen der regulären Datenerhebung zu den Förderzahlen 2019 um erste Einschätzungen zur Entwicklung ihrer Aktivitäten im Jahr 2020 gebeten. Dabei handelte es sich nicht um eine Abfrage konkreter Daten, sondern – entsprechend den Möglichkeiten der meisten Förderorganisationen – lediglich um erste Schätzungen. Sie beziehen sich darauf, in welchem Maße es zu coronabedingten Rückgängen in der Mobilitätsförderung gekommen ist, sowie auf Kürzungen und Verschiebungen von Aufenthalten. Zusätzlich wurde auch danach gefragt, welche besonderen Herausforderungen für die Förderorganisationen mit der Covid-19-Pandemie verbunden sind.

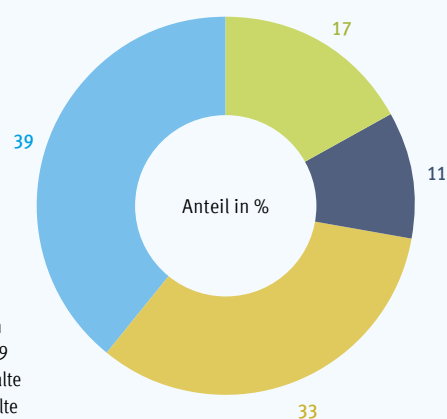
Von den 40 angeschriebenen Fördereinrichtungen waren 29, also rund 73%, in der Lage, in unterschiedlicher Weise Auskunft über die Entwicklungen der Mobilitätsförderung 2020 zu geben. Auf Basis dieser Rücklaufquote besteht die Möglichkeit, einen ersten Ausblick auf die Entwicklungstendenzen im Jahr 2020 zu geben.²

ES1 Entwicklung der Zahl geförderter Gastaufenthalte international mobiler Wissenschaftler/innen 2020 im Vergleich zu 2019 nach Förderorganisation

Organisationen, die Aufenthalte internationaler Wissenschaftler/innen in Deutschland fördern



Organisationen, die Aufenthalte deutscher Wissenschaftler/innen im Ausland fördern



Quellen: Angaben der Förderorganisationen; DZHW-Umfrage

sich die Zahl der geförderten Aufenthalte bei 18% der befragten Einrichtungen sogar um mehr als die Hälfte. Ein überraschend hoher Anteil von 41% der befragten Förderorganisationen musste aber im Vergleich zu 2019 keine Veränderungen bei den geplanten Förderungen vornehmen. Sie haben gleiche oder ähnliche Förderzahlen realisiert. 5% der Einrichtungen konnten die Zahl der von ihnen unterstützten Aufenthalte internationaler Wissenschaftler/innen sogar erhöhen.

Im Vergleich dazu ist es bei Förderung von Aufenthalten deutscher Wissenschaftler/innen im Ausland zu deutlich stärkeren Einbußen gekommen. 83% der befragten Organisationen verweisen coronabedingt auf reduzierte Förderzahlen, darunter 39%, die einen Rückgang der geförderten Aufenthalte von über 50% berichten. Nur 17% ist es gelungen, die geplanten Aufenthaltsszahlen relativ unverändert zu realisieren.

Auf Basis dieser Angaben der Förderorganisationen zur Entwicklung der Gastaufenthalte kann eine erste grobe Schätzung der quantitativen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die internationale Mobilität von Wissenschaftler/innen im Jahr 2020 vorgenommen werden. Für die fehlenden Auskünfte jener Organisationen, die

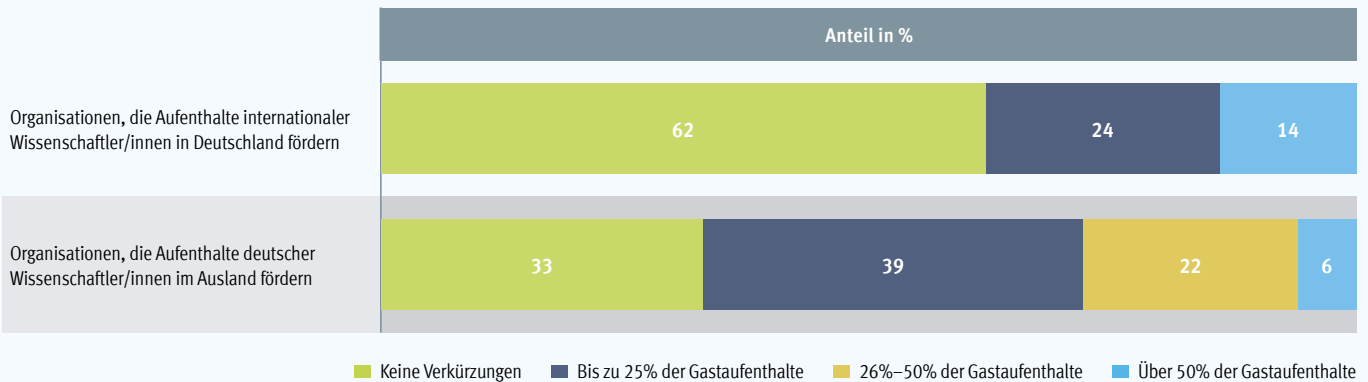
„ Die Zahl der geförderten Aufenthalte internationaler Wissenschaftler/innen in Deutschland hat sich 2020 im Vergleich zu 2019 um rund 30% reduziert.

* Fußnoten

- 1 Auf eine Befragung der ausländischen bzw. internationalen Förderorganisationen wurde aufgrund der unterschiedlichen Datenerfassung bzw. späterer Berichtszeitpunkte verzichtet.
- 2 Von den Organisationen mit hohen Zahlen geförderter Wissenschaftler/innen konnten zum Befragungszeitpunkt lediglich DFG und Leibniz-Gemeinschaft noch keine Einschätzungen zu ihren Förderaktivitäten im Jahr 2020 geben.

dazu noch keine Angaben machen konnten, wurden die ermittelten durchschnittlichen Werte zugrunde gelegt. Auf Basis einer solchen Schätzung zeigt sich, dass die Zahl der durch deutsche Institutionen geförderten Aufenthalte internationaler Wissenschaftler/innen in Deutschland 2020 im Vergleich zu 2019 um rund 30% niedriger ausfällt. 2019 wurden rund 36.000 Aufenthalte gefördert (einschließlich Helmholtz-Gemeinschaft und Max-Planck-Gesellschaft); 2020 konnten voraussichtlich rund 25.000 Aufenthalte) realisiert werden. Noch

ES2 Coronabedingte Verkürzungen geförderter Gastaufenthalte international mobiler Wissenschaftler/innen 2020 nach Förderorganisation

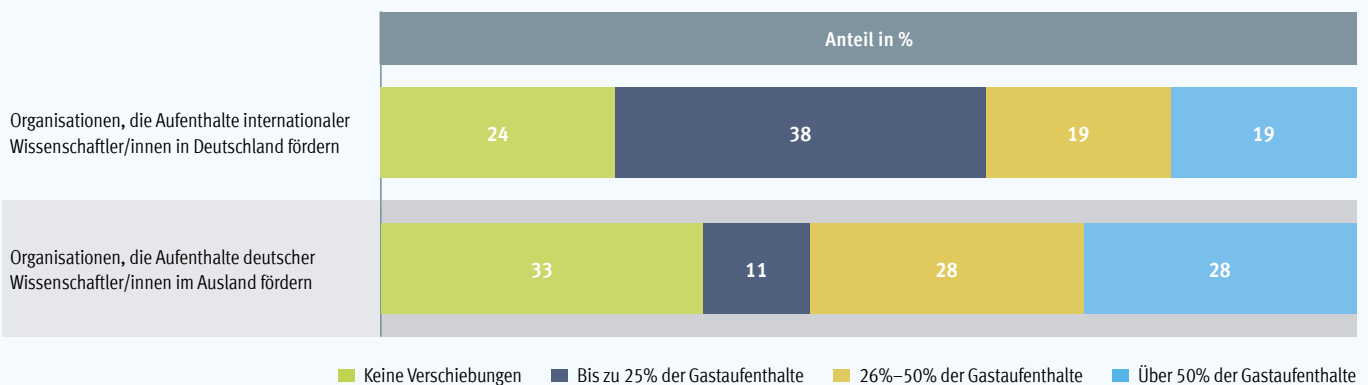


Quellen: Angaben der Förderorganisationen; DZHW-Umfrage

stärker fällt der Rückgang der Förderzahlen bei den von deutschen Organisationen geförderten Aufenthalten deutscher Wissenschaftler/innen im Ausland aus. Die Reduktion im Vergleich zu 2019 beträgt hier rund 59%. Demnach hielten sich im Jahr 2020 anstatt rund 13.000 (wie im Jahr 2019) nur noch rund 5.000 deutsche Wissenschaftler/innen zu geförderten Forschungs- und Lehraufenthalten im Ausland auf.

Neben der Reduzierung von geförderten Aufenthalten kommt es infolge der Covid-19-Pandemie teilweise auch zu einer Verkürzung bzw. einer vorzeitigen Beendigung von Gastaufenthalten. Allerdings konnte dies in Bezug auf die Aufenthalte internationaler Wissenschaftler/innen in Deutschland von der Mehrzahl der Förderorganisationen im Jahr 2020 vermieden werden. Nur 38% der entsprechenden Förderorganisationen geben an, dass solche

ES3 Coronabedingte Verschiebungen geförderter Gastaufenthalte international mobiler Wissenschaftler/innen 2020 nach Förderorganisation



Quellen: Angaben der Förderorganisationen; DZHW-Umfrage

Maßnahmen notwendig waren. Nur bei 14% der befragten Institutionen verkürzten sich über die Hälfte der geförderten Aufenthalte internationaler Wissenschaftler/innen.

Deutlich anders stellt sich die Situation bei der Förderung der deutschen Wissenschaftler/innen im Ausland dar: Hier weisen 67% der entsprechenden Institutionen darauf, dass geförderte Aufenthalte verkürzt werden mussten. Dabei berichten 28% der Einrichtungen eine Verkürzung von mehr als einem Viertel der von ihnen geförderten Aufenthalte.

Eine weitere wichtige Reaktionsmöglichkeit der Förderorganisationen auf die coronabedingten Mobilitätsbeschränkungen stellt die Verschiebung von geförderten Gastaufenthalten auf einen späteren Zeitpunkt dar. Dabei kann es sich allerdings um ganz unterschiedliche Zeiträume handeln. Auf solch eine Maßnahme verzichtete jeweils nur eine Minderheit der befragten Organisationen. Von den deutschen Einrichtungen, die den Aufenthalt internationaler Wissenschaftler/innen in Deutschland fördern, betrifft dies rund ein Viertel; von den Institutionen, die Auslandsaufenthalte deutscher Wissenschaftler/innen unterstützen, ein Drittel. Während aber von den erstgenannten Organisationen nur 38% mehr als ein Viertel Aufenthalte interna-

ler Wissenschaftler/innen verschoben haben, trifft dies auf 56% der Einrichtungen zu, die Aufenthalte deutscher Wissenschaftler/innen im Ausland fördern.

In der Zusammenschau der Befunde zeigt sich, dass es unter den Corona-Bedingungen des Jahres 2020 besonders starke Einschnitte bei der Förderung der Aufenthalte deutscher Gastwissenschaftler/innen im Ausland gegeben hat. Bei diesen Gastaufenthalten deutscher Wissenschaftler/innen kam es zu deutlich mehr Ausfällen, Verkürzungen und Verschiebungen als bei den Aufenthalten internationaler Wissenschaftler/innen in Deutschland. Dies ist allerdings wenig überraschend. Naturgemäß fällt es den in Deutschland ansässigen Förderorganisationen leichter, Gastaufenthalte im eigenen Land zu organisieren und zu betreuen als in einer Vielzahl ausländischer Staaten mit z. T. sehr unterschiedlichen und sich ständig verändernden Pandemiebedingungen und -regelungen. Darüber hinausgehend lässt sich mit Blick auf die unterschiedlichen Förderorganisationen kein eindeutiges Muster in Bezug auf Rückgang, Verkürzung und Verschiebung von Gastaufenthalten für das Jahr 2020 erkennen. Den wichtigsten Grund hierfür dürften die teilweise großen Unterschiede in Bezug auf Bedingungen und Ziele der jeweiligen Förderaktivitäten darstellen.

» 56% der Organisationen, die Aufenthalte deutscher Wissenschaftler/innen im Ausland fördern, haben 2020 mehr als ein Viertel ihrer Förderungen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.